

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-Alt. I., Marienstraße 38/32. Fernruf 25251. Postfachkonto 1008 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umkehrhauptausschüsse Dresden und des Spielbauamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abbestellung: H. Perle Nr. 4, Mühlentorstraße 20 am besten 11.4. 1933. Nachträge nach Schluß d. Jahrs: H. Perle Nr. 4, Mühlentorstraße 20 am besten 11.4. 1933. Nachträge nach Schluß d. Jahrs: H. Perle Nr. 4, Mühlentorstraße 20 am besten 11.4. 1933.

Deutsche Baukunst an der Wende der Zeit

Eröffnungsrede des Führers zur Münchner Ausstellung

München, 23. Januar.

Bei der Eröffnung der ersten Deutschen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im „Haus der Deutschen Kunst“ zu München hielt der Führer und Reichskanzler eine Ansprache über Wesen und Wert der Architektur im neuen Deutschland. In dieser Schau, die der Menschheit in solchem Umfang zum ersten Male gezeigt wird, dokumentiert sich nach den Worten des Führers der Beginn eines neuen Zeitalters. Die ausgestellten Modelle sind keine bloßen Projekte, sondern Werke, die für die Verwirklichung bestimmt sind und verwirklicht werden.

In seiner Rede führte Adolf Hitler u. a. folgendes aus: Jede große Zeit findet ihren abschließenden Wertausdruck in ihren Bauwerken. Wenn Völker große Zeiten innerlich erleben, so gestalten sie diese Zeiten auch äußerlich. Ihr Wort ist dann überzeugender als das gesprochene: Es ist das Wort aus Stein!

Das Verständnis der Welt der großen schöpferischen Werke gegenüber pflegt meist nicht gleichen Schritt zu halten mit der Entwicklung dieser Werke. Es mögen oft Jahrhunderte vergehen, ehe die Größe einer Zeit auch in der sichtbaren Dokumentierung durch ihre Bauwerke verstanden wird. Ein gutes Beispiel dafür ist diese Stadt. Weiber hat sie den Ruhm selbst nicht bezweifelt, die ihre größten Bauwerke schuf, noch vertritt sie die Bauwerke, die das Ergebnis seines Geistes gewesen sind. Heute ist die Beurteilung anders. Wir dürfen hoffen, daß auch wir einst auf eine so angedeutete nachträgliche Beurteilung rechnen können.

Was diese Ausstellung so bemerkenswert erscheinen läßt, ist folgendes:

1. Zum erstenmal überhaupt wird eine solche Ausstellung in diesem Umfang der Menschheit gezeigt!
2. Diese Ausstellung steht an der Wende einer Zeit. In ihr dokumentiert sich

der Beginn eines neuen Zeitalters

3. Zeit der Entfaltung unserer Tombanten sehen wir hier zum erstenmal eine wahrhaft große Architektur ausgeführt, d. h. eine Architektur, die sich nicht selbst verbraucht im Dienst kleiner Alltagsaufträge und Bedürfnisse, sondern eine Architektur, die über den Alltag und seine Bedürfnisse

welt hinausreicht. Sie kann beanspruchen, der kritischen Prüfung von Jahrtausenden standhalten und für Jahrtausende der Stolz des Volkes zu sein, das diese Werke geschaffen hat.

4. Es werden daher hier keine Projekte ausgestellt, sondern sie leben hier Pläne, die teils schon in der Verwirklichung begriffen sind, teils vor ihrer Verwirklichung stehen. Alles aber ist für die Verwirklichung bestimmt und wird verwirklicht werden!

5. Was Sie hier sehen, ist nicht das Ergebnis der Arbeit weniger Wochen oder Monate, sondern das Ergebnis einer zum Teil jahrelangen Anstrengung, nur daß sie sich nicht vor den Augen der Öffentlichkeit zeigte. Denn es ist nationalsozialistischer Grundgedanke, mit schweren Problemen nicht vor die Öffentlichkeit zu treten, um sie darüber diskutieren zu lassen, sondern solche Pläne erst vollkommen ausreife zu bringen und sie dann dem Volke vorzulegen. Es gibt Dinge, über die nicht diskutiert werden kann. Dazu gehören alle Ewigkeitswerke. Wer könnte sich vermaßen, an das Werk der ganz großen, gut gelegenen Naturen seinen kleinen Klugheitsrat anlegen zu wollen! Die großen Künstler und Baumeister haben ein Anrecht, der kritischen Betrachtung kleiner Zeitgenossen entzogen zu werden. Ihre Werke werden endgültig beurteilt und bewertet von Jahrtausenden und nicht von der Einsicht kleiner Tagesbeurteilungen.

Alle diese Arbeiten sind daher nicht etwa geteilt oder vorgezogen entstanden, sondern seit Jahren erprobt sich an ihnen die künstlerische Fähigkeit junger und älterer Architekten. Diese Ausstellung ist aber auch deshalb bemerkenswert, weil in ihr eine Reihe neuer Namen zum erstenmal der Nation

Sportereignisse des Sonntags

Bei den Schiffschen Eismehlkampfen in Oberwiesenthal wurde H. J. Seiffert (31 J., Plauen) Seifenmeister und Sieger im 18-Kilometer-Langlauf.

Bei den Europameisterschaften im Eiskunstlauf in St. Moritz wurden die Weltmeister Raspar, Wien, und Cecilia Colledge (England) Europameister. Ruzic Herber und Faber, München, errangen je einen vierten Platz.

In der Zwischenrunde um den Reichsbundpokal im Fußball schlug die Mannschaft des Gauess Sachsen die des Gauess Schlesien mit 4:1. Außerdem blieben die Gaus Nordmark und Südwest siegreich. Bayern und Baden trennten sich 1:1. Guts Muts besiegte im einzigen Punktspiel der Fußball-Gauliga den SV Grün mit 4:1. In der Bezirksklasse verlor der Hieser SV überraschend gegen Dresden 1:2.

In der sächsischen Handball-Gauliga gewann die MTV Leipzig gegen BSG Zeitz Fran Dresden mit 9:2, Guts Muts spielte gegen MTV Frankenberg 8:8.

Ausführliche Berichte im Sportteil.

bekannt werden. Der neue Staat hat auch hier das Glück gehabt.

neue Vertörperer seines künstlerischen Willens

zu finden und — glauben Sie mir — diese Namen, die heute noch vielen Deutschen unbekannt sind, werden einmal zum Kulturschatz der deutschen Nation gehören!

Und vergessen Sie nicht: In diesen Stunden wird vor den Augen der breiten Öffentlichkeit zum ersten Male der Vorklang weggenommen von Werken, die bestimmt sind, nicht Jahrzehnten, sondern Jahrhunderten den Stempel aufzusetzen! In diesem Augenblick soll über Sie jene Welte kommen, die in den „Meisteringern“ so schön empfunden ist: „Ein Kind ward hier geboren.“ Es sind hier architektonische Leistungen, die in sich einen Ewigkeitswert tragen und die nach menschlichen Maßstäben ewig stehen werden, fest und unerschütterlich, unvergänglich in ihrer Schönheit und in ihren harmonischen Linien.

Tadel ist in dieser Ausstellung nicht gesetzt das große Bild der Entwicklung der Hauptstadt des Reiches und der Hauptstadt der Bewegung. Weber Berlin nach München stellen hier die großen Pläne aus, die der Ausgestaltung dieser Städte dienen. Sie sollen erst dann vor der Öffentlichkeit enthüllt werden, wenn ihre Planung im großen als abgeschlossen gelten kann. Mehr wird in dieser Ausstellung gezeigt von Nürnberg und eine große Arbeit von Hamburg. Die Namen der Architekten kann ich Ihnen hier nicht aufzählen. Ueber ihnen steht als der Lehrmeister unserer Zeit Professor Troost. Ein zweiter Vorhörer ist hier mit einem Ewigkeitswerk vertreten: Professor Ruff aus Nürnberg. Dann kommen Gull, Speer, Brinmann, Daxner, Wiedler, Kreis, Sagewitz, Lieb und andere mehr.

Von den Werken, die hier ausgestellt sind, gelten schon in unseren Augen als

Werte für die Ewigkeit

die Bauten von Nürnberg, das Stadion, die Kongresshalle, das Märkische und das bereits vollendete Juppelinfeld. Von Hamburg sehen Sie hier zum ersten Male die Elbbrücke, die in ihrer Gesamtwertung als das gewaltigste

Englands Außenminister macht in Paris Station

Fortsetzung der Londoner Novembergespräche - Gemeinsame Genfer Sorgen

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Paris, 23. Januar.

Der englische Außenminister Eden wird am Dienstag in Paris erwartet. Er wird hier auf der Durchreise nach Genf haltmachen und eine Besprechung mit dem französischen Außenminister Delbos haben, der man in Paris mit Rücksicht auf die engen englisches-französischen Beziehungen erhebliche Bedeutung beimiht. An den Besprechungen wird auch Ministerpräsident Chamberlain beteiligt sein. Man glaubt, daß in diesen Besprechungen, die im gewissem Sinne eine Fortsetzung der Londoner englisch-französischen Konferenzen von Ende November bilden werden, besonders die Frage der Beziehungen zu Deutschland und Italien behandelt werden wird, daß also der gesamte Komplex der europäischen Fragen eine Erörterung finden soll.

Von der Absicht, in Genf eine gemeinsame englisches-französische Erklärung abzugeben, ist man abgekommen, da man das Thema als zu gefährlich erkannt hat. Man sieht sich sowohl der Notwendigkeit gegenüber, den dringenden Wünschen verschiedener Länder, wie Polen, der Schweiz, Holland und einiger südamerikanischer Staaten nach Ausmerzung der Sanktionsverpflichtungen und des Artikels 10 aus dem Pakt der Genfer Entente einleuchtende Gründe für ein Festhalten an dem bisherigen Zustand entgegenzusetzen.

Die Genfer Besprechungen werden übrigens mit der für Mitte der Woche angekündigten Veröffentlichung des van-Beeland-Berichtes über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa zusammenfallen. Man kann schon jetzt die Auffassung hören, daß die wirtschaftlichen und finanziellen Schlussfolgerungen, zu denen van Beeland in seinem Bericht gelangt ist, in den Rahmen einer alle politischen Fragen umfassenden Ordnung in Europa gestellt werden müßten.

Nur die Stimmen, nicht die Sympathie

Paris, 23. Januar.

Der Oberhaush der marxistischen Gewerkschaften Frankreichs von Jouhaux sprach am Sonnabend vor Mitgliedern der CGT-Gewerkschaft in Bergerac. Seine Ausführungen stellten einen neuen, gegen das Kabinett Chamberlain gerichteten marxistischen Verteidigungsversuch dar. Die neue Regierung Chamberlain, so führte Jouhaux aus, könne sich von der Volksfront ebensowenig entfernen, wie dies das erste und das zweite Volksfrontkabinett getan habe. Zum Schluß meldete Jouhaux die Forderungen der CGT-Gewerkschaft für die nächste Zukunft an, die auf eine Ver-

staatlichung der Versicherungsgesellschaften und der großen Kreditinstitute, die Einführung der „gleitenden Lohnskala“, die Aufrechterhaltung des Streikrechts und auf eine Neuordnung der Arbeitsvermittlung abzielen, die die marxistische CGT-Gewerkschaft bekanntlich allein für sich beansprucht.

Die Chefs der fremden Missionen Gäste des Reichsaussenministers. Am Freitag gaben der Reichsaussenminister des Auswärtigen und Frau v. Renzath im Hause des Reichspräsidenten für die Chefs der Berliner fremden Missionen und ihre Damen ein Abendessen.



Die Eröffnung der ersten Deutschen Architektur-Ausstellung

Der Führer besichtigt mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch (rechts) und dessen Gattin (links) die Modelle der Ausstellung im „Haus der Deutschen Kunst“ zu München. Im Hintergrund links: Reichsminister Dr. Lammers und Reichschatzmeister Schwarz.

Presse-Bild-Zentrale